

DON'T FIGHT DA BUSH, FIGHT THE GAME.

CHRISTOPH TÜRKES AKUSTISCHE SCHRECKABWEHR MICHS.

VON DANIEL KULLA.

Ich überflog den Text:

buschda Der Präsident, der Präsident, Quatsch Quatsch Quatsch *da busch*.

Ich sah mir den Text noch einmal genauer an:

Sehe ich so ein Kind, sehe ich mich automatisch das Kind zu Brei schlagen, *buschdada busch*, deshalb schaue ich, sehe ich so ein Kind, schnell weg. Andere übersetzen und interpretieren insbesondere Vers 9 so, daß Babylon derart zum Feind wird, daß die Vorstellung von der Tötung Unschuldiger nicht so drastisch erscheint. So übersetzt Mendelssohn statt "Säuglinge" "Brut", Cardenal fügt eine Apposition "die Kreaturen deiner Laboratorien" ein. Das Ende bildet der Wunsch, jemand (!) möge Säuglinge buchstäblich an den Felsen klatschen.

buschdada

Unabhängig davon, was die Sprecherperson erlebt hat, ist hier der Text von der Vergeltung ins Unrecht gekippt. Warum endet der Text so abrupt? Warum folgt keine Antwort Gottes? Warum steht nicht noch eine vierte, versöhnliche Stimme? Und: wie konnte der Text sich von der Erinnerung an Zion und dem Schwur, Jerusalem nie zu vergessen, der Psalm sich jetzt derart auf Babylon konzentrieren? Klebt mit dem letzten Ton die Zunge am Gaumen?

buschdabusch buschda

Nicht anders geht es mir mit *buschdadada*. Ich sehe das Gesicht von so einem Präsidentenschwein, von so einer *buschdabusch* imperialistischen *buschdada* Politikercharaktermaske *buschdadada*, von so einem *buschdadadada* Staatstrottel *buschdadadada busch*, und es ist mir automatisch das Gesicht des Volksfeindes schlechthin, in das ich hinein schießen muß *da buschdadadada*, mit einer möglichst großkalibrigen Waffe *da*, mit einem möglichst breitenwirksam zerstörerischen Dumdumgeschoß *daa*, daß es das Gesicht ordentlich und total zerfetzt *daaaa*, nicht ein Loch in der Stirne *daaaaa*, so wohltuend tödlich das sein mag *daaaaaa*, erscheint mir erstrebenswert *daaaaaaa*, einzig Zerfetzung *daaaaaaaa*, ein zu einem hautfleischundknochenzerfetzten blutigen Gesichtsmatsch total zerfetztes Präsidentengesicht sehe ich *daaaaaaaa*, sehe ich das Gesicht von so einem Präsidentenschwein *buschdabusch buschbuschbusch buschdada busch*

Warum endet der Text so abrupt? Warum folgt keine Antwort Gottes? Klebt mit dem letzten Ton die Zunge am Gaumen?

wenn die leute fragen: wo

Mißtrauisch seid ihr, mir mangelt die Kunde. - Sie sagen doch selbst, daß Sie den Mechanismus der Erscheinung nicht verstanden.

zeige hin und sage: so

vom vom

Mein zerstörtes Hirn ist der Orkan, der über Deutschland rast, mich fortfeht, zerschmettert mich irgendwo vielleicht liegen läßt. Ein schlechter Mensch ist nicht

so gefährlich wie eine schlechte Idee. Sie, Rainald Goetz, sind kein schlechter Mensch. Auch wenn Sie darauf bestehen.

zum zum

...zum sakralen Ursprung von Geld und Ware *zum von* Dieser Ursprung ist das Opfer. Der traumatische Wiederholungszwang, aus dem die menschliche Opferpraxis einst hervorging.

vom vom

Das Schreckliche wiederholen

zum zum

um gerade so den Schrecken erträglich, bekannt, gar vertraut zu machen, das war die physiologische Notwehr von Nervenbündeln, die sich anders nicht zu helfen wußten, um den unerträglichen, plötzlichen Erregungsüberschuß des traumatischen Schocks abzubauen und Nervenbahnen für seinen Abfluß anzulegen.

vom vom zu vom

Kurzum, die neurologische Basis des Wiederholungszwangs ist das Streben nach Spannungsabbau - das Grundmotiv der Äquivalenz: die Obsession, daß die Zwangswiederholung dem Schrecken, den sie wiederholt, gleich ist, also gleichwertig, ihn vertreten, ersetzen, begleichen kann.

vom vom

Der Wunsch nach Erregungsausgleich ist nach außen gekehrt worden:

zum zum

in den Wunsch nach ausgeglichenen Naturverhältnissen. Das wird man nie ganz los. Der Schrecken wird zu Schreckensmächten objektiviert, diese Mächte werden personifiziert, *buschda buschdada*, wodurch die Zwangswiederholung das Ansehen einer Gabe bekommt, die diesen Mächten darzubringen ist, damit sie aufhören zu schrecken – zu „zürnen“. Opfergabe gegen Verschontwerden: das ist die erste manifeste Form des Äquivalents, die erste explizite Tauschgleichung.

vom zum zu zum

Das Tieropfer erlöst vom Leidensdruck des Menschenopfers *vom zum zum vom* Hekatombe nicht mehr hundert Rinder *vom zum* ein Rind durch eine gewisse Anzahl Schafe oder Ziegen ersetzbar *zum vom* ein Teil des Tieres und schließlich das reale Darbringen *vom zum* durch das symbolische Darbringen, das Deponieren von etwas Leblosem, aber Haltbarem: vorzugsweise Metall *zum vom* Münzgeld.

Wenn umherschweifende Anthropoidenhorden aufeinandertreffen, ist nämlich der Ernstfall gegeben, der da heißt: Krieg oder Tausch *vom zum* Man gibt einander Geiseln, um sich voreinander zu schützen *vom vom* agora der Markt- und Opferplatz – Opfergaben und Überschüsse *zum zum* Kapitalismus - Sein Schritt in die vollkommene Profanität ist - Haribo macht Kinder froh - ein Schritt der Resakralisierung *vom zum* Der Schritt vom Handelskapital zum modernen Kapitalismus ist der Schritt *von zu* von der Abgrenzung eines selbständigen profanen Markts zu dessen Entgrenzung.

Grundregeln der Schauspielkunst und ihrer Wirkungsgesetze waren mißachtet, gegen die Lehre von der Aufmerksamkeit wurde permanent gesündigt, die nicht

sinnfällige verfremdende Transponierung verbaute auch die Geschichtlichkeit und tat ein übriges, dem Publikum den Zugang zur Sprache des Dichters, der ja höchste Anforderungen stellte, so schwer wie möglich zu machen. In dem Moment, wo der Markt absolut zu werden beginnt, steigt sein profaner Selektionsmechanismus zu einer Instanz von Erwählung und Verwerfung, des Schicksals, der Sinnstiftung auf. Sie wissen es nicht, aber sie tun es. Von den Regalen flimmerte mir unsere bunte Zivilisation im Kleinformat entgegen. Ein Mensch war mit seinem kosmischen Unglück zu einem Menschen gegangen! Die Ware *ist* Fetisch in dem Maße, wie der Markt, auf dem sie dargebracht wird, tatsächlich sinnstiftende, rettende Instanz ist; und sie ist bloß *wie* ein Fetisch in dem Maße, wie der Markt bloß *wie* ein Retter ist, nämlich dessen armseliges Surrogat, blutleerer Schatten.

Der physiologische Fehlschluß, der Erregungsausgleich, das Opfer ist ein logischer Widersinn, aber alle Logik verdankt sich ihm.

"Schämen Sie sich nicht, von Nutzen zu reden?" - Warum fragt ihr mich? Er ist die Wendung einer ganzen Spezies gegen ihre eigenen Triebe, aber niemand ist auf Erden so erfolgreich und beherrschend geworden wie eben diese gegen sich selbst gewendete Spezies.

"Womit ließe sich das Bild noch vervollständigen?" - Warum fragt ihr? Hat man erst einmal in den Opferritualen, die das Herz aller früheren Kulturen bilden, den Wiederholungszwang als den Herzschlag entdeckt, dann muten die Frühgeschichten des religionsgeschichtlichen Materials wie vielfältig hallende, einander übertönende und überlagernde Echos dieses Wiederholungszwangs an. Identifikation mit dem Angreifer.

Der magische Impuls, der natürlichen Umgebung die eigenen Wünsche aufzudrängen, war anfangs der Notwehrimpuls, die vernichtende Übermacht dieser Umgebung beschwörend abzudrängen.

"Damals hat es auch so angefangen", murmelte der alte persische Diener, "und alle liefen in ihr Unglück."

Wenn die Geschichte sich tatsächlich als permanente Katastrophe erweist, so ist der Gedanke nicht von der Hand zu weisen, ob nicht schon im Urgrund, etwa gar in dem Menschwerden der Menschen selber irgendetwas Schreckliches geschehen ist, wie es in den Mythen von der Erbsünde und ähnlichen Vorstellungen überliefert ist, wo die Konsequenzen der Menschwerdung, der Ausbildung der Rationalität selber mit einem unvordenklichen Unheil verbunden ist, - aber ich überlasse das nun wirklich Ihrer Phantasie und Ihrer Reflexion, damit sich weiter abzugeben.

"Welches Unglück meint er?" Gräßliches Urverbrechen? Der Freudsche Vätermord? Ich habe ein falsches Wort gewählt. Vor vierzig Jahren galt das als modern.

Die Pointe am Schrecken ist aber seine Inkommensurabilität – nicht nur im furchtbaren Sinne, wenn eine Naturgewalt jäh hereinbricht, sondern auch im läppischen Sinne. Man kann Kleinkinder zutiefst erschrecken und seelisch schädigen durch Laute und Gebärden, die nicht die geringste physische Gefahr für sie bergen. Der Schrecken, in den Blitz und vor allem Donner archaische Kollektive versetzt haben, steht in keinem Verhältnis zu ihrer wirklichen Gefahr,

und im Mythos von Pan, der in der Mittagshitze durchs Gehölz streicht und dort im Schatten dösenden Hirten den nach ihm benannten panischen Schrecken einjagt, ist dies Mißverhältnis zwischen Schreck und Schreckauslöser eigens thematisiert. Oder wäre euch der Gedanke gekommen, es könnte etwas anderes sein als das Werk von Regen und Wind und dem Wasser der Wildnis? Was Menschen vermögen, ist euch wohlbekannt. Schreckerfahrung und -bearbeitung sind konstitutiv für die frühe Menschheit, die Schreckauslöser hingegen kontingent.

Weil die Verhältnismäßigkeit zwischen Schrecken und Gefahr erst gelernt werden muß – vielleicht ist sie überhaupt die erste Leistung des sogenannten Realitätsprinzips, beschissene Selbstkasteiung! – ist es gut möglich, daß die zwanghafte Wiederholung erlebten Schreckens den ursprünglichen Schreckauslöser an zerstörerischer Gewalt weit übertrifft, da sich ritualisierende, ein ganzes Kollektiv zum Schlachten vereinigende Opfer nicht etwa bloß ein blasser Abzug, sondern ein geballtes Konzentrat ist, eine synthetische Leistung, bei der ein aufgestautes Übermaß peinigender Erregung sich in organisierter Weise darstellt und Abfuhr verschafft. "Säh ich auch Schreckliches, ich scheue vor nichts." Schön, wenn der Schmerz nachläßt. Ist das ein Mangel? Wenn es richtig ist, daß die sogenannte Interjektion, nämlich „der einzelne, von einem übermächtigen momentanen Eindruck abgedrungene Affekt- und Erregungslaut“ *buschda*, das wesentliche physiologische Element der Sprache ausmacht, dann dürfte Sprache anfangs nichts anderes gewesen sein als unter Wiederholungszwang entfaltete Interjektion: *buschdada*.

Und es war sein Wort, welches er sprach zuerst: Aristoteles Urlaut *tode ti*, was soviel heißt wie "Dies da". *Busch da*. Ohne jeweils ein „Dies da“ als etwas „Unenteilbares und der Zahl nach eines“ - griechisch *atomon*, lat. *individuum* - zu unterstellen, könnte man überhaupt nichts benennen; Sprache hätte an nichts festen Halt *da buschda busch*. Totaler Informationsstop!

Derart aufmerksamkeiterregend, daß sich die mühselige Arbeit der Namensgebung daran heftet, das so lange geübte und wiederholte Formen einer bestimmten Lautkombination, bis ein festes verfügbares Wort, ein Eigenname daraus geworden ist, ist nicht irgendein beliebiges „Dies da“, sondern nur das „Dies da“ par excellence: der Schrecken *busch da*. Dutzende unverständliche Zeichen, dann eine schnelle Serie. Namen sind ursprünglich artikulierte Interjektionen: Demonstrativa. Otto: altarabische Gottheiten eigentlich nichts als wandelnde Demonstrativpronomina. Diese Grammatik ist nicht Eigentum eines bestimmten Hofes. Die persische Königsfolge heißt übersetzt "Der Typ mit dem Helm", "Der Sohn von dem Typ mit dem Helm", "Der Typ mit dem großen Helm" und so fort. Die einzelnen Zeichen vermischten sich, sekundenlang erbehte die Rohrleitung im Rhythmus eines zweifach gehämmerten, irren, allmählich leiser werdenden Wirbels. Sie richten sich nicht auf Allgemeines, sondern schlechterdings Singuläres: Inkommensurables. Der Rhythmus wurde obstinater, rasender, die Wasserleitung zitterte und stöhnte unter dem Hagel der Schläge. Und sie sind der Versuch, es durch Wiederholung kommensurabel zu machen: zu vergewöhnlichen. Mit andern Worten: Sie drücken anfangs nicht aus, was ist, sondern was überwältigt. Ihr Ausdrücken ist ursprünglich ein Wegdrücken. Sie

beginnen nicht als Objektidentifikation, sondern als akustische Schreckabwehr. *Buschda buschda babushdada*. Haben Sie erwogen, daß hier zwei voneinander unabhängige Mechanismen wirken könnten, einer für die Amerikaner, der andere für die Europäer? Namen sind Decknamen in dem doppelten Sinn, daß sie den Schrecken zudecken und den Sprecher vor ihm in Deckung bringen.

dadadadadabusch

Break it down!

buschdabusch buschdada

dabbeljuh busch dabbadab president bush baabababa bab ba

neocon elite strippenzieher ostküste stehen hinter

buschdada dabubu dabububu

stupid white buschdada

bubububu

buschkrieger

babdababbeldabbelbabdabbeljuhbsuchda bsch bsch dada

bububu da

bush is not hitler he's worse than hitler

bubububu

ich bin so antizionist wie ich antibushist bin antibushda bushdada

bubububuschdada

peng

Er lag auf dem Rücken, fand keinen Schlaf. Was mochte ihn davon abgehalten haben, meinen Namen zu nennen? Erst kommt der jugendliche Galopp, dann das Nachdenken.

Der Sturm in mir macht die Welt stürmen.

Mit ungesalznem Narren sollst du nicht Worte wechseln. Der Präsident, der Präsident, Quatsch Quatsch Quatsch, Attentäter, Ermittlung, Observation, dieser ganze paranoide Konspirationsquatsch, das ist doch alles Quatsch. Rock against Quatsch. Bush international Quatsch. Ein Irrender ist schlimmer!

Nacktheit und moralischer Verfall herrschen im Westen, und dann gibt es Wirbelstürme mit Namen wie Rita und Katrina. Das beweist, daß die Unmoral des Westens die Welt zerstört. Wider das Schicksal mag niemand sich setzen.

bsch bsch

Warum endet der Text so abrupt?

Enthält Samples aus den Büchern "Erregte Gesellschaft" von Christoph Türcke, "Sprechblasen" von Ernst Jandl, "Die Biographie der Hure Babylon" von Ulrike Sals, "Der Schnupfen/Test" von Stanislaw Lem, "Sechzig Kerzen" von Wladimir Tendrjakow, "Die Nacht sinkt auf Babylon" von Klaus Herrmann, "Deutsch und Geschichte" von Inge von Wangenheim, "Tuor und seine Ankunft in Gondolin" von J.R.R. Tolkien, "Hirn" von Rainald Goetz und aus den "Nachgelassenen Schriften", Band IV von Theodor W. Adorno, aus einer Sammlung altrussischer Dichtung, aus der "Edda" in der Ausgabe von Dr. Manfred Stange, aus einem Gespräch mit dem Sänger der Band Propagandhi, einer Fernsehreportage über den Kairoer Muslimbruder Tariq Ali, aus dem Weblog von Mathias Bröckers.